

Ben Ali.

Von L. Nowitsch.

Es frommt die hindische Demuth gar selten nur dem
Knecht —
Dem Herrn, der sie gebietet, gedeiht sie immer schlecht.
Da weiß ich eine Geschichte aus untergegang'ner Welt,
Wie sie wohl Scheherazade dem Sultan vorerzählt.

Es war als Lehrer tüchtig Ben Ali ganz und gar —
Es lag vor seinen Blicken das Reich des Wissens klar —
Ein Fehler nur war ihm eigen — er achtete sich allein,
Und seine Schüler mußten ihm willige Sklaven sein.

Geschah es, daß er nieste, so falteten sie sogleich
Zu stillem Gebet die Hände und blickten zernüchert und
weich —
Und ging es auch nicht vom Herzen, so ging's von Hand
und Mund
Und freute den würdigen Ali im tiefsten Seelengrund.

Einst zog er mit seinen Schülern im fernen Wüstenland —
Des Meisters Kräfte brachen im glüh'nden Sonnenbrand,
Da wies sich eine Zisterne von Palmen überdacht —
Doch auf den Wassern ruhte unheimlich dunkle Nacht.

Es mochte an dreißig Klafter gewiß die Tiefe sein —
O Ali, armer Ali, wie quält des Durstes Pein! —
Da ließ er von den Kameelen abhien Gurt' und Band
Und flocht die Stücke zusammen mit starker, kundiger
Hand.

„Ich will meinen Leib erfrischen im kühlen Wasserlein,
„Auf, fasset nun die Riemen und senket mich hinein!“
Die zahmen Schüler thaten's — der Meister fuhr hinauf,
Hinab in den dunklen Brunnen, wie's tiefer keinen gab.

Und als der Durst befriedigt — der Leib gefühlet war,
Da ließ er sich wieder heben an's Licht der Sonne klar, —
Er gab ein Zeichen, — die Schüler die zogen folgsam,
Da mußte der Meister niesen, bevor er zu Tage kam!

Und alsbald ließen die Schüler hinfahren auch den
Strick
Und falteten ihre Hände mit demuthvollem Blick —
Der Meister sank zu Grunde — er hörte noch verweh'n
Das leise Gebet der Schüler und ward nicht mehr ge-
seh'n.

Schwiegerwirthschaft.

Von Dr. Joh. Nep. Vogl.

„Ihr hättet unser Fischen gern zum Weib,
Doch wie versorget Ihr dann Haus und Leib?“

„Woher bekämt Ihr Tisch und Stuhl und Schrein?“
„„Die schaffte jeder Schreiner bald herein.““

„Wie kriegtet Betten Ihr und Kissen gleich?“
„„An Federn sind ja Eu're Gänse reich.““

„Doch woher schafftet Speise Ihr und Trank?“
„„Ist doch genug im Keller hier und Schrank.““

„Und wo dann fändet Ihr Gelas und Fach?“
„„Wo Anders als wie unter Eu'rem Dach.““

„Und was wohl singt Ihr mit uns Alten an?“
„„Ei nun, die würfen wir hinaus sodann.““